

## Sicherheit rund um die Uhr

# Notruf jetzt noch flexibler

**Rund 1110 Betroffene und ihre Familien im Kanton Luzern vertrauen tagtäglich auf den Rotkreuz-Notruf. Wenn nötig, wird per Knopfdruck ein Alarm ausgelöst und Hilfe kommt. Die Bevölkerung nutzt das Angebot recht unterschiedlich, wie ein kurzer Überblick zeigt.**

Heini Willimann ist in doppelter Hinsicht ein Glücksfall für das SRK im Kanton Luzern. Der ehemalige Arzt ist seit November 2016 als Freiwilliger engagiert und eine wichtige Kontaktperson für «seine» Notruf-Kundschaft und die Geschäftsstelle in Luzern. Durch sein medizinisches Know-how kann er zudem sehr gut einschätzen, was durch den Alarm glücklicherweise verhindert werden kann.

### Schnelle Reaktion ist lebensrettend

«Die folgenden Beispiele sind stellvertretend für die Nützlichkeit des Rotkreuz-Notrufs», weiss Heini Willimann. «Ich installierte das System bei einem älteren Ehepaar, der Mann war 87 Jahre alt. Eine Woche später löste seine Frau einen Notruf aus, da ihr Mann akute Brustschmerzen verspürte und stark schwitzte. Die Telefonzentrale realisierte sofort den Ernst der Situation, alarmierte die Ambulanz 144 und blieb wie immer in der Leitung, bis Hilfe eingetroffen war. Im Spital wurde ein Herzinfarkt diagnostiziert und es wurden zwei Stents implantiert. Nach einer Woche konnte der Kunde wieder nach Hause zurückkehren und das Ehepaar durfte noch einige schöne gemeinsame Jahre geniessen.» Der ehemalige Allgemeinmediziner mit eigener Hausarztpraxis ist überzeugt, dass eine umgehende medizinische Betreuung regelmässig nur dank des Rotkreuz-Notrufs möglich ist. «Das zeigt auch das Beispiel einer Kundin, die ein starkes Unwohlsein verspürte. Sie drückte den Alarmknopf, dann kollabierte sie. Da die Alarmzentrale keinen sprachlichen Kontakt aufnehmen konnte, informierte sie den Sohn der Kundin. Er fand seine Mutter im Bett, sie atmete normal, war jedoch nicht ansprechbar. In Absprache mit ihm organisierte die Zentrale den Notfallwagen. 90 Minuten nachdem die Kundin den Alarmknopf gedrückt hatte, wurde im Spital ein Hirnschlag diagnostiziert und sie konnte umgehend optimal behandelt werden. Nach 2 Monaten Rehabilitation durfte sie vollständig erholt in ihre Wohnung zurückkehren.» Der SRK-Freiwillige ist sich sicher: «Ohne Notruf hätte sie fast sicher invalidisiert in ein Pflegeheim eingewiesen werden müssen.» Die Ursache eines Hirnschlages ist meistens ein Blutgerinnsel im Hirn, welches die Durchblutung beeinträchtigt, wodurch das entsprechende Hirnareal



**Unterwegs oder zu Hause: Der Rotkreuz-Notruf begleitet und gibt Sicherheit.**

stark geschädigt wird, ausser man kann sehr schnell darauf reagieren.

### Erleichterung für die ganze Familie

«Da mit dem Notruf in kürzester Zeit Kontakt mit der Telefonzentrale hergestellt werden kann, geht keine wertvolle Zeit verloren. Dies ist eine grosse Beruhigung für alle», weiss Heini Willimann aus den vielen Gesprächen mit Betroffenen und deren Familien. «Oft sind bei der Installation Angehörige anwesend, was ich sehr schätze. Der herzliche Ton gegenüber dem «Muetti», dem Vater, den Grosseltern ist immer wieder auch für mich ein schönes Erlebnis – es ist eine Win-win-Situation.»

### Flexibel und unkompliziert...

Die Anforderungen an den Rotkreuz-Notruf sind sehr individuell, weshalb auch verschiedene Lösungen angeboten werden (siehe Kasten). Neben einer persönlichen Beratung wird auf einen guten Service beim Roten Kreuz viel Wert gelegt, wie das Beispiel einer Kundin zeigt, die nach einem Spitalaufenthalt zu Hause eine Überwachung benötigte. Am Mittwoch erkundigte sich der Bruder der Patientin nach den Möglichkeiten, am Donnerstag waren alle nötigen Angaben komplett und am Freitag wurde das System installiert.

### ... und ein potenzieller Zusatzschutz

Richtig spannend ist das Beispiel einer weiteren Kundin. Die Dame ist in einer Villa wohnhaft und wollte dem starken Regen-

treiben von der Garage aus zusehen. Beim spontanen Öffnen der Haustüre stiess sie diese jemandem mit voller Wucht ins Gesicht. Geistesgegenwärtig drückte sie den Alarmknopf der im Entrée installierten Notrufstation. Als sich die Alarmzentrale meldete, flüchtete der Täter. Die Alarmzentrale organisierte sofort die Polizei und einen Krankenwagen. Die Polizei konnte dank einem Suchhund trotz starken Regens die Spur des Täters aufnehmen und ihn im nahegelegenen Wald festnehmen.



### So individuell wie Sie

Wählen Sie ein passendes Gerät (Casa, Mobil oder neu Home & Go) sowie das gewünschte Serviceangebot (Premium, Relax, Basic) und schon sind Sie bzw. Ihre Lieben rund um die Uhr sorglos. Den Rotkreuz-Notruf gibt es im Kanton Luzern seit 1984. Rund 14 Freiwillige sind telefonisch und persönlich regelmässig mit der Kundschaft in Kontakt.

Wir beraten Sie gerne: 041 418 74 47 / [www.srk-luzern.ch/notruf](http://www.srk-luzern.ch/notruf)

## Editorial



### Volle Kraft voraus

Das Rote Kreuz ist traditionell am meisten gefragt, wenn äussere oder persönliche Umstände schwierig sind. So auch jetzt. Das Covid-Virus lässt uns nicht zur Ruhe kommen, die Krise in der Ukraine schockiert und die steigenden Kosten machen vielen, denen es bisher noch gut ging, zu schaffen. Die Angebote unseres Kantonalverbands des SRK sind bei der Luzerner Bevölkerung entsprechend willkommen. Wir sehen das u. a. bei den Verteilaktionen essen + mehr, bei oft ausgebuchten Terminen für Flüchtlingsberatungen, bei Einsätzen in Familien oder bei der zunehmenden Nachfrage nach Finanzierungsunterstützungen. Gemäss unserem Leitsatz «Für ein ganzes Leben» sind wir für die Sorgen, Nöte und Fragen der Menschen in unserer Region da. Besonders dann, wenn das Leben grössere Wellen schlägt, fahren wir volle Kraft voraus, um gemeinsam stürmischere Zeiten zu meistern.

Unsere neue Geschäftsführerin Jasmin Stutz hat die Einführungszeit sehr gut geschafft. Der Übergang war nahtlos und leise. Energie und Motivation, um Abläufe zu hinterfragen und Neues anzupacken, sind bei uns auf allen Stufen spürbar. Ich danke den Mitarbeitenden und allen unseren Freiwilligen für ihre Unterstützung.

Für grosse Freude sorgten im Jubiläumsjahr 2022 auch viele Begegnungen mit der Bevölkerung in unserem Kanton. Unsere Leistungen werden geschätzt. Wir begleiten auf der Zeitachse gesehen ganze Generationen.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen Gesundheit und Zuversicht für das neue Jahr und danke allen herzlich, die uns bei unseren Aufgaben unterstützen.

**Helga Christina Stalder,**  
Präsidentin

**Das Rote Kreuz Luzern**  
ist seit 2004 ZEWÖ-zertifiziert.

### Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



## «Hälfte und rette»

Im neuen Podcast «SRK engagiert» werden Geschichten über das Helfen erzählt. Über das Schicksal von Menschen, die durch ihre Situation andere berührt haben, und wie das Engagement von Einzelnen entscheidend sein kann. Der erste Podcast aus dem Kanton Luzern erzählt einfühlsam und nah eine berührende Geschichte und zeigt auf, wie eine Krankheit das bisherige Leben vollkommen auf den Kopf stellt. Fabienne (50) aus Sem-pach hat dies erfahren müssen. Durch unsere Betreuerin Mirjam, mit der sie inzwischen sogar freundschaftlich verbunden ist, und ein enges Betreuungsnetz schafft es die an Multipler Sklerose erkrankte Frau, trotz ihrer schweren Krankheit zu Hause zu leben und sogar 20% im Kundendienst für einen grossen Detailhändler zu arbeiten. In einem sehr persönlichen Gespräch erzählen die direkt betroffene Fabienne, ihr Ehemann Christian und die SRK-Betreuende Mirjam, wie sich der Alltag mit einer solch schweren Erkrankung anfühlt und bewältigen lässt. Für Christian, mit dem Fabienne bald 20 Jahre verheiratet ist, ist es ein Glück, dass beide so positiv denken. Durch die diversen Hilfen und das aufeinander Eingehen hätten sie ein Leben, das vielleicht sogar besser sei, im Vergleich zu anderen Beziehungen, die solche Themen nicht kennen würden. Er verrät auch, warum Mirjam, die über die Betreuung ihres Vaters in den Pflegebereich kam, für ihn wie ein 6er im Lotto ist.

Erleben Sie hautnah den Mut machenden Podcast  
<https://www.redcross.ch/de/srk-podcast>



## Impressum

**Herausgeberin:**  
 Schweizerisches Rotes Kreuz  
 Kanton Luzern  
 Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern  
 T: 041 418 74 74  
 E-Mail: [info@srk-luzern.ch](mailto:info@srk-luzern.ch)  
[www.srk-luzern.ch](http://www.srk-luzern.ch)

**Auflage:**  
 25 642 Exemplare, 4-mal jährlich  
 (WEMF-beglaubigt)

**Redaktion:**  
 Beatrice Gille

**Technische Herstellung:**  
 CH Regionalmedien AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spender vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

© Text und Bilder: SRK Kanton Luzern  
 Download: [www.srk-luzern.ch](http://www.srk-luzern.ch)

## Neue Chefin

# Jasmin Stutz und das SRK

**Am 1. Juli 2022 hat Jasmin Stutz die Leitung des SRK Kanton Luzern übernommen. Was hat sie inzwischen erlebt? Was ist ihr aufgefallen? Wie hat sie sich eingearbeitet? Wo sieht sie das SRK in fünf Jahren? Ein Interview mit der neuen Geschäftsführerin.**



Jasmin Stutz ist im Alltag angekommen: wöchentliches Meeting Fachausschuss, Schulung Notruf, Gratulationsbesuch zum 100. Geburtstag.

**Jasmin, seit einem halben Jahr leitest du das Rote Kreuz im Kanton Luzern. Welches waren die wichtigsten Eindrücke für dich in dieser Zeit?**

Jasmin Stutz: Zum einen die hohe Motivation. Ich habe bei den Mitarbeitenden und den Freiwilligen sehr rasch gespürt, dass das Engagement für das Rote Kreuz hoch und echt ist. Wir bemerken im Alltag immer wieder, dass wir die Rotkreuz-Grundsätze «wie selbstverständlich» leben – im Umgang mit unserer Kundschaft, aber auch intern. Dann hat mich die professionelle Organisation und ihre solide Struktur beeindruckt. Mir persönlich sagt auch der Austausch und die unkomplizierte Vernetzung mit den anderen Kantonalverbänden zu. Wir sind eine Familie, das spürt man. Wir tauschen uns aus und unterstützen einander. Während unserer Aktivitäten im Jubiläumsjahr habe ich oft gehört, dass das SRK im Kanton Luzern sehr positiv wahrgenommen wird. Das macht mich stolz. Wir sind eine Organisation mit langer Tradition und grosser Zukunft.

**Was hat dich in der Praxis überrascht und wo wurden deine Vorstellungen bestätigt?**

J.S.: Alle kennen das Rote Kreuz, aber die Vielseitigkeit und die Breite des Angebots haben mich dann doch überrascht. Das fängt bei uns im Kanton Luzern an. Und setzt sich mit Blick auf die Schweizerische Dachorganisation mit den Kantonalverbänden, dem Blutspendedienst, den Samaritern, den Lebensrettungsschwimmern, den Rettungshunden, dem Militärsanitätsverband und der Humanitären Stiftung fort. 53 000 Freiwillige übernehmen schweizweit Aufgaben für das Rote Kreuz, weltweit sind es sogar 17 Millionen Freiwillige. Das ist beeindruckend. Ich hatte davon eine Idee, aber die Realität ist viel grösser. Das gilt auch im Hinblick auf unsere Mitglieder und Spenden. Ich erfahre den wichtigen finanziellen Support für unsere Aktivitäten im Kanton Luzern fast wöchentlich.

**Wie organisierst du deine Arbeit und die Aufgaben des ganzen Teams?**

J.S.: Unsere Aufgaben sind in verschiedenen Bereiche gegliedert. Die jeweiligen Bereichsleitenden arbeiten sehr selbstständig und sind grösstenteils schon längere Zeit dabei, d.h. dass Details bekannt und vertieftes Wissen pro Bereich vorhanden ist. Meine Aufgabe ist es, diese Bereiche «zu einem grossen Bild» zusammenzuführen, Verantwortung zu teilen, Transparenz zu fördern und nach innen wie nach aussen zu vernetzen. Wir sind als Team stark. Wir pflegen einen regelmässigen und effizient organisierten Austausch. Deshalb sind auch der Fachausschuss und die Stellvertretung (siehe Kasten) für mich wichtig.

**Welche neuen Projekte stehen an bzw. gibt es generelle Veränderungen?**

J.S.: Die auch bei uns fortschreitende Digitalisierung hilft uns dabei, Wissen zu teilen und so für unsere Kundschaft die besten Lösungen zu finden. Wer z.B. seinen an Demenz erkrankten Mann betreut, findet neben Entlastungsdienst und Fahrdienst auch im Bildungsbereich interessante Angebote zu diesem Thema. Durch die digitale Transformation entstehen neue Angebote und Prozesse werden optimiert. Wichtig ist für uns, dass das «Mehr an Daten» sich in einem «Mehr an Menschlichkeit» zeigt.

Unsere neue Strategie heisst – eigentlich ganz simpel – «Für ein ganzes Leben». Daran orientieren wir uns. Was benötigen die Menschen im Laufe ihres Lebens? Wo und wie sind wir dabei an ihrer Seite? Das Rote Kreuz hat sich immer für die Situationen von vulnerablen Personen interessiert. Ändert sich das Umfeld, ändern wir unsere Angebote. Das zeigt sich aktuell beispielsweise im Zusammenhang mit den Flüchtlingsströmen. Da ist unsere Unterstützung viel gefragter als noch vor zwei Jahren.

Freiwilligenarbeit kann ebenfalls fast ein ganzes Leben lang geleistet werden. Wir haben Angebote für 15- bis 80-Jährige und

teilweise noch Ältere. Die Freiwilligen sind für uns sehr wichtig. Und wir für sie. Ich höre immer wieder, dass es ein «Geben und ein Nehmen» sei. Freiwillige bekommen auch viel zurück und gestalten freie Zeit sinnstiftend.

**Was ist dir persönlich sehr wichtig, wo für willst du dich besonders einsetzen?**

J.S.: Wir bilden andere weiter und auch für uns intern ist mir das ein wichtiges Anliegen: die Mitarbeitenden mit dem nötigen Wissen auszustatten, damit Neues entdeckt und umgesetzt werden kann. Die Welt ist im Fluss und wir gehen mit der Zeit. Dazu braucht es innovatives Denken und Handeln. In der Wahrnehmung nach aussen wünsche ich mir, dass das SRK mit seinen vielen Angeboten und Dienstleistungen noch sichtbarer wird. Wer plötzlich mit einem Thema wie Krankheit oder Unfall und damit Betreuung und Pflege konfrontiert wird und Hilfe benötigt, soll nicht lange suchen müssen. Denn gerade in einer solchen Situation muss die Energie in die Bewältigung der anstehenden Aufgaben fließen und nicht in teilweise verzweifelte Rechercheaktionen.

**Die Strategie 2025/2030 wurde bereits eingeleitet. Was wird sich ändern und wo steht das SRK im Kanton Luzern in der nahen Zukunft?**

J.S.: Wofür wir stehen, bleibt bestehen. Es gibt – glücklicherweise – in der Schweiz und im Kanton Luzern ein grosses Unterstützungsangebot von diversen Organisationen. Wir wollen u.a. in den Regionen noch aktiver sein. Heute sind einige Angebote – auch in der Freiwilligenarbeit – teilweise noch stadtlastig. Wir sehen weiter eine Vernetzung bzw. auch partnerschaftliche Kooperationen, damit die vielen Leistungen vorhandener Organisationen noch besser aufeinander abgestimmt oder erweitert sind. Unser aller Ziel muss es sein, einzelnen Menschen, die Unterstützung in unserem Kanton benötigen, die beste Betreuung und Beratung zu geben.



### Organisation

Von der neuen Geschäftsführung wurden auch Anpassungen der Organisationsstruktur realisiert. Seit Oktober 2022 ist Marco Bontekoe Stellvertretender

Geschäftsführer des SRK Kanton Luzern. Marco Bontekoe arbeitet seit März 2017 für das SRK. Zuerst als Leiter Entlastung und Sicherheit. Im Januar 2020 wurde er zum Bereichsleiter Soziales befördert. Marco Bontekoe ist zudem verantwortlich für den Digitalisierungsprozess und das Prozessmanagement beim SRK Kanton Luzern und hat im November seine Weiterbildung als Verbands-/NPO-Manager erfolgreich abgeschlossen. Die neue Geschäftsführung wird ausserdem aktiv unterstützt durch einen seit 2020 besetzten Fachausschuss, der aus allen Bereichsleitenden besteht und einem in der Pandemie installierten Krisenstab.

essen + mehr

# 30 Tonnen Freude

Seitdem im Coronajahr 2020 die erste Tasche mit Lebensmitteln befüllt wurde, sind rund 30 000 Kilogramm an Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln an vulnerable Familien im Kanton Luzern verteilt worden.

Es stehen ausländische und Schweizer Namen auf der Liste, die sich jeden Monat ins Ticketsystem des SRK eintragen, um eine essen+mehr-Tasche abzuholen. Zu 95% sind es Familien.

## Armut steigt

Die Auswirkungen der Pandemie, der kriegerischen Handlungen in nächster Nähe, der Energieproblematik, höheren Prämien und der steigenden Inflation bringen immer mehr Familien in existenzielle Nöte. «Ich erinnere mich unter anderem an eine Frau mit kleinem Kind in Emmenbrücke», erzählt Seppi Buob, einer der SRK-Freiwilligen, der sich seit Oktober 2020 an der monatlichen Verteilaktion beteiligt. «Während der Pandemie habe ich die Tasche ein paar Mal vorbeigebracht, dann habe ich sie auch wieder gesehen am Samstag bei der Abholung. Sie bedankte sich jedes Mal so rührend. Ich spürte einfach, dass sie diese Hilfe wirklich braucht.» Tatsächlich sind die haltbaren Lebensmittel wie Teigwaren, Mehl, Essig, Reis, Tee oder Konfitüre ein wichtiger Zusatz für die Ernährung. «Manchmal gibt es auch Schokolade oder etwas anderes, das sich diese Menschen nicht leisten können», informiert Rolf Brunner, der die Verteilaktionen seit Januar 2022 koordiniert. Und

was kommt sonst noch in die Tasche? Waschmittel, Seife, Deo, Pflaster oder Zahnpasta – alles Dinge des täglichen Lebens, die für die Hygiene und Gesundheit wichtig sind.

## 2500 Freiwilligenstunden

Einmal im Monat werden die Alltagsprodukte am Donnerstag angeliefert. Am Nachmittag treffen sich die Freiwilligen, bauen Packstrassen auf und befüllen die einzelnen Taschen. Am Freitag wird ein Teil davon an verschiedene kooperierende Institutionen ausgefahren. «Ich helfe meist am Donnerstag beim Einpacken und am Freitag beim Ausfahren», fährt Seppi Buob fort. «Es braucht diese Aktion, die Leute sind froh, es spricht sich immer mehr rum. Ich liefere zum Beispiel in die Gegend um Emmenbrücke, Sursee und Wolhusen zu Kirchen, Sozialzentren oder auch mal dem Tischlein-Deck-dich.» Bei jeder Aktion wird eine bestimmte Anzahl Taschen über Institutionen vergeben. «Damit sichern wir eine breite Erreichbarkeit von Menschen, denn wir wollen mit der Aktion Personen im ganzen Kanton und nicht nur in der Stadt und auch möglichst viele unterschiedliche Gruppen erreichen», erklärt Rolf Brunner. «Da ist auch mal eine Sektion von Pro Senectute dabei, ein Frauenhaus oder eine Notschlafstelle. Am Samstag wird dann vor Ort in Luzern verteilt.»

## Eine gute Sache

Bei den Begünstigten, den Kooperationspartnern, den Freiwilligen und bei Spenderinnen und Spendern komme die Aktion essen+mehr gut an, resümiert Marco Bon-



Freiwillige bauen die Packstrassen auf. Alle am Projekt Beteiligten sind hoch motiviert.

tekoe, Bereichsleitung Soziales und Stellvertretender Geschäftsführer. «Es ist eine einfache und sehr direkte Aktion, die gut funktioniert. Auf der einen Seite gibt es die Gönner, auf der anderen Seite die Empfänger und wir sind als Organisatoren in der Mitte.» Als Beispiel erwähnt er eine Spenderin, die seit bald zwei Jahren jeden Monat online vier Taschen finanziert. Auch anstelle

von Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenken sind schon Spenden eingegangen. Das SRK freut sich über jede Spende.

## Ein paar Fakten

Umfang: Knapp 2800 Taschen/Jahr  
Gebiet: Kanton Luzern  
Kosten pro Tasche: 25 Franken  
Freiwilligenstunden: 2500/Jahr

## Sorge zu sich tragen

# Gratulation zum 100. Lebensjahr

**Ernst Fellmann durfte im November 2022 seinen 100. Geburtstag feiern. Über viele Jahrzehnte hinweg hatte Herr Fellmann immer wieder Berührungspunkte mit dem Roten Kreuz. Seine Lebensgeschichte ist ein schönes Beispiel im Zusammenhang mit unserer Leitidee «Für ein ganzes Leben».**

Mit 20 Franken Lehrlingslohn startete Ernst Fellmann seine berufliche Laufbahn in einem Eisenwarengeschäft am Weinmarkt in Luzern. «Ich erinnere mich noch gut an den Tag der Mobilmachung. Plötzlich erklang von draussen überall das Radio, wo die Nachricht der Mobilmachung übertragen wurde. Mein Vater musste sofort einrücken.» Für Ernst Fellmann bedeutete das damals auch, dass er – selbst noch Lehrling – für viele Männer einspringen musste, die nun von der Armee eingezogen wurden. Dass Ernst Fellmann heute wieder ähnliche Nachrichten nicht allzu weit von der Schweiz weg empfangen muss, macht ihn sehr betroffen.

## Dem Bund verpflichtet

Geprägt hat Ernst Fellmann auch die RS-Zeit, als er das erste Mal 17 Wochen am Stück weg von zu Hause war. Die einzige Kommu-

nikationsmöglichkeit war das Briefeschreiben. Und einmal in der Woche bekam er ein Wäschesäckli mit frischer Wäsche von zu Hause. «Ich war Einzelkind und hatte ein sehr, sehr liebes Mamma», erinnert sich der Jubilar. Von den 400 geleisteten Diensten während des Krieges sind ihm noch viele Erinnerungen präsent. Von 1948 an arbeitete er 35 Jahre bis zur Pensionierung bei der SUVA in Luzern.

## Privat kreativ und Familienmensch

In seiner Jugend war Herr Fellmann sehr engagiert in der Pfadi. Ausserdem entdeckte er in den frühen 20er-Jahren zufällig die «Luzerner Spielleute». Denn die Pfadfinder mussten für die Platzeinweisung an einem der ersten Freilichttheater vor der Hofkirche einspringen. Er war bei jeder einzelnen Vorstellung des gespielten Stücks – dem «Jedermann» von Hugo von Hoffmannsthal – in diesem Sommer als Platzanweiser präsent. Das Eis war gebrochen. Im gleichen Jahr trat er den «Spiellüt» bei, später dem Schweizer Verband für Volkstheater. Ernst Fellmann schauspielerte, führte später selbst Regie und wurde in den Vorstand gewählt. Seiner Leidenschaft blieb er knapp 70 Jahre treu. Mit seiner ersten Frau gründete er eine Familie. «Wir haben zwei Kinder bekommen und lebten zusammen, bis meine Frau 1996 gestorben ist.» Bis 2018 hat Herr Fellmann



Ernst Fellmann ist noch sehr rüstig.

mit seiner zweiten Frau in einer 4-Zimmer-Wohnung in Luzern gelebt. «Dann ist sie plötzlich im Badezimmer zusammengebrochen und gestorben.»

## Verbunden mit dem Roten Kreuz

Ernst Fellmann hat seither ein mobiles Notrufgerät bei sich. «Ich hatte noch nie einen Notfall, habe aber schon ein paar Mal versehentlich den Rotkreuz-Knopf berührt und

wurde sofort mit der Zentrale verbunden, deren Mitarbeitende sehr freundlich reagierten.» Nach seiner Pensionierung engagierte sich Ernst Fellmann als Freiwilliger im Fahrdienst. «Ich habe eine Annonce in der Zeitung gesehen und meldete mich bei der Fahrdienst-Koordinatorin, welche ich vom Theaterspielen kannte.» Die Aufgabe hat ihm grosse Freude gemacht und er war schon enttäuscht, als er – noch sehr vital – mit 80 Jahren aufhören musste. Heute nutzt der Jubilar den Fahrdienst selbst, wenn er zum Beispiel zum Arzt fahren muss. Auch den Besuchsdienst hat Ernst Fellmann schon genutzt, um begleitet einen Spaziergang oder Einkäufe zu erledigen.

## Immer gut für sich gesorgt

100 Jahre alt zu werden, ist eine Leistung. Was ist sein Rezept? «Ich versuchte, stets vernünftig, gut und gesund zu leben, nicht zu übertreiben. So trug ich immer Sorge zu mir und bin Schritt für Schritt vorwärtsgegangen, ohne zu viel auf einmal zu wollen. Ausserdem hatte ich auch grosses Glück, dass ich nie schwer erkrankt bin.» Ernst Fellmann ist weiterhin recht aktiv und lebt inzwischen in einer 1½-Zimmer-Alterswohnung. Die Spitex unterstützt ihn liebevoll. Und auch das Rote Kreuz ist mit diversen Dienstleistungen ein Bestandteil seines Alltags.

Seit 65 Jahren

# Lehrgang Pflegehelfende SRK



Therese Gigon

**Die Gesundheitssysteme sind weltweit auf Menschen mit einem Basiswissen angewiesen, die bei der Pflege und Betreuung von älteren, kranken oder verfallenen Menschen helfen. Gerade das Rote Kreuz blickt**

**auf eine beispiellose Geschichte der «Laienschulung» zurück, die bereits zum Ende des 19. Jahrhunderts dokumentiert wurde. Vor 65 Jahren wurde der erste offizielle «Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK» in der Schweiz durchgeführt. Warum er so wichtig ist, erfahren wir von Therese Gigon, Bereichsleitung Bildung.**

*Therese, nennen wir diese Ausbildung mal das «Flaggschiff» des SRK, was beinhaltet der Lehrgang und wen spricht er an?*

Therese Gigon: Der Lehrgang Pflegehelfende SRK richtet sich an Personen, die einen beruflichen Einstieg in den Pflegebereich planen oder sich auf die Pflege von Angehörigen vorbereiten möchten. Oft sind dies Menschen, die eine neue Tätigkeit suchen, oder wenn Eltern bzw. Partnerbetreuung benötigen. Wir haben zudem sehr viele Teilnehmende aus anderen Ländern, deren Philoso-

phie und Empathie die Aufgabe des «Sich-um-andere-Kümmerns» beinhaltet und fördert.

Mit der Ausbildung vermitteln wir Basiswissen und Grundlagen für die Pflege und Betreuung. Das fängt bei A wie Atmung an und endet bei Palliative Care oder Sterben. Mit diesem Rucksack an Wissen können hilfsbedürftige Personen unter der Aufsicht von Pflegefachpersonen in Heimen, bei der Spitex oder in Privathaushalten von unseren Absolventinnen und Absolventen – ja, es gibt auch einige Männer – im Alltag unterstützt werden.

*Und warum ist dieses nonformale Bildungsangebot wichtig in unserem Kanton?*

T.G.: Wir haben in den letzten 10 Jahren ca. 3000 Personen ausgebildet, die in unserem Gesundheitswesen zusätzlich schlichtweg fehlen würden. Es geht z.B. darum, Menschen beim Essen oder der Körperpflege zu unterstützen, Betroffene umzulagern, sie bei der Mobilisation zu unterstützen, ihnen etwas zu kochen, bei Demenz- oder Parkinson-erkrankten richtig zu reagieren oder Familien mit Palliativ-Erkrankten zu entlasten. Wir führen diesen Lehrgang im Programm Prospectiva seit langem auch im Auftrag des Kantons Luzern für Stellensuchende durch. Das Ziel ist es, die Stellensuchenden in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Interesse ist konstant.

*Wie kann man sich die Ausbildung vorstellen?*

T.G.: Der theoretische Teil dauert 120 Stunden (20 Tage à 6 Stunden). Der praktische Teil umfasst einen Praxiseinsatz von 15 Tagen in einer Pflegeinstitution. Es gibt Tages-, Intensiv- und Samstagslehrgänge. Die theoretischen Inhalte werden von erfahrenen Kursleitungen vermittelt. Zur Theorie des Lehrganges gehört ein nationales Lehrmittel, welches alle Teilnehmenden erhalten. Dieses Lehrmittel wurde in den letzten Jahren neu konzipiert. Wir freuen uns, dass uns ab Januar 2023 dieses moderne und sehr aktuelle Lehrbuch zur Verfügung steht. Mit dem Lehrbuch erhalten die Teilnehmenden neu Zugang zum E-Book und zu einer Bildungsplattform. Sie haben dadurch die Möglichkeit, sich schnell und unkompliziert zusätzliches Wissen zu holen.

*Welches sind deine Lieblingskurse?*

T.G.: Der Pflegehelfer-Lehrgang gehört auf jeden Fall dazu. Er hat schon fast eine DNA-Qualität. Im heutigen Umfeld ist alles, was die psychische Gesundheit betrifft, ebenfalls sehr wichtig. Und das Thema Palliative Care ist auch ganz oben. Ich erlebe es im privaten und beruflichen Umfeld immer wieder, wie Menschen plötzlich von einer bedrohlichen Krankheit betroffen und mit

Bildungsangebote 2023  
Wissen fürs Leben – Lehrgänge und Kurse



Schweizerisches Rotes Kreuz  
Kanton Luzern

vielen Fragen konfrontiert sind. Mit dem entsprechenden Know-how kann ich oft eine Stütze und nahe bei Betroffenen und Angehörigen sein.

**Bildungsangebote 2023**

Das SRK Kanton Luzern bietet interessante Lehrgänge und Kurse zu unterschiedlichen Themen an. Bestellen Sie unser Bildungsprogramm 2023 unter 041 418 74 77 oder informieren Sie sich online über die vielseitigen und wissenswerten Angebote: [www.srk-luzern.ch/bildung](http://www.srk-luzern.ch/bildung)

Für ein ganzes Leben: Aktivitäten + mehr vom Roten Kreuz Kanton Luzern 041 418 74 74 | [www.srk-luzern.ch](http://www.srk-luzern.ch)

## Dienstleistungen

### Beratung zu Hause



### Hilfsmittel



## Bildung

### Berufliche Integration



## Soziales Engagement

### Freiwilligenarbeit



### Besuchsdienst



### Kinderbetreuung/Familienunterstützung



### Eltern und Familien/chili



### Jugendrotkreuz



### Entlastungsdienst/Palliative



### Notruf



### Nothilfe und Notfälle



### 2 x Weihnachten/essen + mehr



### Fahrdienst



### Patientenverfügung/Vorsorge



### Pflege und Betreuung



### INFO Point/Einzelhilfe

